Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel
Herausgeber: A. Vogel
Band: 25 (1968)
Heft: 7

Artikel: Passionsblume, Passiflora incarnata
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-552826

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

fast allen Ländern, in Europa und Asien, ein.
In Mexiko unterhielt ich mich einmal mit einem amerikanischen Mediziner, der sich im Auftrag der Regierung 15 Jahre lang mit Indianermedizin befasst hatte. Er behauptete, die Indianer hätten ein Mittel gegen Tollwut aus Pflanzen und Tierorganen zusammengestellt. Näheres darüber ist mir nicht bekannt.

Zeitgemässe Fragen

In den soeben erwähnten Bereich der Tollwut fällt auch die im Mai eingegangene Frage von Frau K. aus D. Sie lautet: «Nun beschäftigt mich seit langer Zeit immer wieder die gleiche Frage, und beim Lesen des Artikels über die Wildfrüchte in Heft Nr. 5 stellte ich sie mir von neuem, nämlich: Darf man noch bedenkenlos Beeren, Kräuter und anderes mehr sammeln? Immer wieder hört man von Tieren, die von Tollwut befallen worden sind, und leider schreitet diese schreckliche Krankheit immer weiter voran. Die Tiere laufen frei umher, und sogar vertrockneter Speichel soll noch ansteckende Wirkung haben. Ist dem so? Es interessiert mich noch zu wissen, ob in der Naturheilmethode ein Vorbeugungs- oder Heilmittel bereits gefunden worden ist. Man hofft ja nicht, ein solches benötigen zu müssen. — Es wäre wirklich schade, wenn man all das Wertvolle, das Wald und Feld bieten, aufgeben müsste.»
Es stimmt, dass sich die Tollwut auch auf unsere Schweiz ausgedehnt hat. Bereits werden daher nicht nur die Hunde unter Kontrolle gehalten, sondern auch Füchse und Dachse, denn die Jäger stellen ihnen in den betroffenen Gebieten nach. Warum soll man also auf die schönen Wanderungen im Walde und auf das Sammeln von Wildfrüchten verzichten? Das Risiko, von einem Fuchs gebissen zu werden, ist nach meinem Dafürhalten sehr gering. Es stimmt auch nicht, dass vertrockneter Speichel beim Berühren anstecken sollte, obwohl es möglich sein könnte, dass ein Hund, der solchen Speichel aufleckt, angesteckt werden kann, aber auch nur, wenn die Viren noch lebendig sind.

Gegenmassnahmen

Die beste Vorbeugung liegt in einer gesunden Lebensweise mit guter, vitaminreicher Nahrung. Je gesünder ein Mensch lebt, um so weniger ist er auf Viruskrankheiten anfällig. Mir selbst ist kein spezifisch wirkendes Naturheilmittel bekannt. Eine Bisswunde sollte man sofort mit Molkosan behandeln, indem man dieses Mittel in die Wunde giesst. Steht es nicht zu Verfügung, dann sollte man wenigstens Zitronensaft in die Wunde träufeln, da sowohl Zitronensäure wie auch die Milchsäure die Viren schädigen oder sogar töten können. Es wird daher vorteilhaft sein, wenn man einige Tage einen in Molkosan getränkten Wattebausch auf die Wunde bindet. Professor Brauchle empfiehlt für einige Zeit täglich ansteigende Bäder mit nachfolgender Schwitzpackung und Darmeinläufen. Auf alle Fälle sollte man Nerven- und Lebermittel einsetzen. Beim Ausbrechen der Krankheit kann man ein starkes Durstgefühl wahrnehmen. Gegen dieses ist die Einnahme von verdünntem Molkosan und milchsäurehaltigen Säften sehr wirksam.

Passionsblume, Passiflora incarnata

Die schönsten Passiflorablumen habe ich in Mexiko angetroffen, und zwar zwischen den Tempelruinen von Chichenitza und Uxmal. Die Mayaindianer bauten ihre Tempel einst aus gelblich-weissem Kalkstein. Heute sind sie teilweise zerfallen und von Pflanzen mancherlei Art bewachsen, so dass in dieser Gegend nicht nur der Archäologe, sondern auch der Botaniker auf seine Rechnung kommt. Tatsächlich dienen diese Ruinenfelder nicht nur für archäologische Funde, denn sie sind auch für den Pflanzenfreund reichlich ausgestattet. An den

verwitterten Steinen ranken kräftige Passiflorapflanzen empor, und ihre Blüten sind hier ausnehmend schön. Auch die Früchte gedeihen zur vollen Reife, denn die Gegend ist hier warm genug für sie. Sie sind gelb oder rötlich und erreichen ungefähr die Grösse einer kleinen Zitrone. Im Innern der Frucht befinden sich viele Samen, die mit einem süssen, schleimigen Fruchtfleisch umgeben sind. Der Inhalt dieser Fruchtkapsel schmeckt sehr gut, und die Eingeborenen behaupten, die Frucht sei eine Kraftnahrung für die Nerven. Auch der Teeabsud der Blätter gilt als Nervenberuhigungsmittel, das man vorteilhaft vor dem Zubettegehen einnehmen sollte. Der Schlaf soll nach einer Tasse Passifloratee viel ruhiger und tiefer sein, besonders wenn man das Getränk mit Honig süsst. Noch kennt man keine andere Wirkungsmöglichkeit, aber schon diese ist willkommen, denn in unserer unruhigen Zeit schätzt man jede natürliche Beruhigungsmöglichkeit an Stelle narkotischer Aufpeitschmittel.

Wollen wir uns der eigenartig zierlichen, wundersamen Blüte öfters erfreuen können, dann sollten wir sie uns als Zimmerpflanze ziehen. Der grüne Schmuck der Blätter und die Zier der Blume ist unserem Auge willkommen, und ebenso dienlich ist uns der billige Schlaftee, den uns die Blätter liefern. Passiflora ist infolge seiner günstigen Wirkung ein Bestandteil der Dormaesantropfen.

Ringelblume, Calendula officinalis

Wenn man einen Garten besitzt, sind die Ringelblumen mit ihren schönen, gelb- oder orangefarbigen Blüten und den hellgrünen fleischigen Blättern eine liebliche Zierde. Doch sie dienen auch als Heilmittel, das uns im Garten stets zur Verfügung steht. Nicht allen mag zwar bekannt sein, dass diese Calendulapflanze ein vorzügliches Wundheilmittel darstellt, wenn sie auch nicht so stark wirkt wie die Echinacea, die nicht so bekannt ist wie die Ringelblume. In früheren Zeiten waren diese wohl auch in jedem Garten anzutreffen. Die hauptsächlichste Wundheilwirkung liegt in den Blütenblättern, die man frisch quetschen und direkt auf die Wunden legen kann, besonders bei Schürfungen. Auch die Calendulatinktur hat eine vorzügliche Wirkung bei schlecht heilenden Wunden. Man gibt sie, wie die Arnikatinktur, ins Wasser und benützt dieses für feuchte Umschläge. Auch schmerzende Krampfaderbeine ziehen Nutzen aus solchen Umschlägen. Die Calendulasalbe ist ein beliebtes und altbewährtes Hausmittel, dem man viele Heilwirkungen zuschreibt.

Aufgaben der heutigen Ärzte

Der moderne Arzt sieht sich heute vor alte und neue Aufgaben gestellt. Obwohl ihm oft weniger Zeit als früher zur Verfügung steht, da er sehr überlastet ist, haben sich seine Aufgaben stark erweitert. Eine gute Diagnose zu stellen, war nicht nur früher, sondern ist auch noch heute von grosser Wichtigkeit. Dazu braucht es nicht nur eine gute Ausbildung, sondern auch ein entsprechendes Talent, eine vorzügliche Beobachtungsgabe, die Fähigkeit, biologisch denken zu können und auch einen umfassenden Begriff, um das Zusammenspiel des ganzen Körpers zu erkennen und zu verstehen. Hierin unterscheidet sich der Arzt für Ganzheitsbehandlung wesentlich vom Spezialarzt.

Die Wahl der richtigen Medikamente wird heute immer schwieriger. Dies ist der allzugrossen Auswahl von Heilmitteln verschiedenster Art zuzuschreiben. Kein Mensch vermag sie mehr zu übersehen. Bekanntlich werden die Artikelschreiber in der Fachliteratur oft von den Herstellern honoriert, weshalb die Orientierung über die Mittelwirkung auch nicht immer ganz ehrlich sein mag.